

## Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: <b>Japan, Juntendo University</b>	Zeitraum des Aufenthalts: <b>03.11.2025 – 28.12.2025</b>
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung): <b>PJ</b>	Fach/Fächer: <b>Leber- und Pankreaschirurgie</b>

### Kontaktdaten (freiwillig)

Name: <b>Josephine Naruhn</b>	E-Mail: <b>J.Naruhn@campus.lmu.de</b>
----------------------------------	--

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

### IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

### VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Für mich persönlich war Japan schon immer ein äußerst faszinierendes Land, insbesondere im Hinblick auf seine Kultur, Gesellschaft und Geographie. Bereits vor meinem ersten Aufenthalt (dies ist der 2.) informierte ich mich ausführlich, u. a. durch Vorträge zu Auslandspraktika sowie Erfahrungsberichte auf Plattformen wie PJ-Ranking. Da Japan über eine medizinische Infrastruktur verfügt, die der deutschen in vielerlei Hinsicht vergleichbar ist, bestehen auch hinsichtlich der Anerkennung der Leistungen in der Regel keine größeren Probleme.

Die LMU unterhält drei Partneruniversitäten in Japan. Ich habe mich erneut für die Juntendo Universität (Jundai) entschieden, da sie über viel Erfahrung im Umgang mit internationalen Studierenden verfügt und die Betreuung sehr strukturiert und zuverlässig ist. Auch der Bewerbungs- und Organisationsprozess verlief unkompliziert: Die Kommunikation erfolgte überwiegend per E-Mail auf Englisch, war stets freundlich und zügig. Benötigt werden u. a. ein offizieller Sprachnachweis (Englisch), ein ärztliches Attest sowie verschiedene Formulare wie Schweigepflichtserklärungen.

Zur sprachlichen Vorbereitung habe ich insgesamt etwa 4 Jahre Japanisch über das Sprachzentrum der LMU gelernt und konnte mein Sprachniveau inzwischen auf etwa B1 steigern. Da dies mein zweiter Aufenthalt in Japan ist, merke ich deutlich, wie sehr sich die Sprachkenntnisse nun im klinischen Alltag auszahlen. Zwar kommt man in bestimmten klinischen Situationen auch mit Englisch zurecht, jedoch bleibt man ohne Japanisch auf wenige Ärztinnen und Ärzte beschränkt und hat kaum Möglichkeiten zur Kommunikation mit dem Pflegepersonal oder anderen Berufsgruppen. Mit soliden Grundkenntnissen öffnen sich deutlich mehr Türen, fachlich wie menschlich, und selbst einfache Gespräche werden sehr geschätzt. Generell würde ich daher jedem dringend empfehlen, sich sprachlich so gut wie möglich vorzubereiten, insbesondere bei einem längeren Aufenthalt oder einem wiederholten Besuch in Japan.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Für Aufenthalte in Japan bis zu einer Dauer von 90 Tagen benötigen deutsche Staatsangehörige kein Visum.

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Vor der Einreise ist eine digitale japanische Einreise- bzw. Travel Authorization auszufüllen, die online über das Smartphone erledigt werden kann und den Einreiseprozess deutlich erleichtert.

Ich empfehle, nach Möglichkeit am Flughafen Tokyo Haneda anzukommen, da dieser deutlich näher am Stadtzentrum liegt als der zweite internationale Flughafen Narita. Von München aus gibt es Direktflüge mit Lufthansa nach Tokyo Haneda mit einer Flugzeit von etwa 12-15 Stunden.

Bei Ankunft in Narita muss zusätzlich eine etwa 1,5-stündige Zugfahrt in die Innenstadt eingeplant werden. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Tokio, insbesondere das weit verzweigte U-Bahn-Netz, können anfangs etwas überfordernd sein. Es ist daher sinnvoll, sich bereits vorab mit den verschiedenen Ticketoptionen sowie mit den grundlegenden Verhaltensregeln im öffentlichen Raum (z. B. leise sprechen, keine Telefonate in der Bahn) vertraut zu machen.

#### **4. Auslandskrankenversicherung**

Ich habe mich im Vorfeld über Medilearn beraten lassen, was mir sehr geholfen hat, ein kostengünstiges und passendes Angebot zu finden. Auslandskrankenversicherungen lassen sich z. B. unkompliziert über Anbieter wie Allianz oder AXA abschließen und kosten etwa 10 Euro.

#### **5. Unterkunft** (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Leider ist es mittlerweile nicht mehr möglich, im Dormitory der Universität unterzukommen, was bei meinem ersten Aufenthalt noch der Fall war. Daher habe ich mir dieses Mal selbst eine Unterkunft gesucht.

Fündig geworden bin ich bei *Sakura House*, die verschiedene Wohnformen anbieten: von Shared Houses bis hin zu eigenen Apartments, je nach Budget. Empfehlenswert ist eine Unterkunft in fußläufiger Entfernung zur Universität oder in der Nähe von Bahnlinien, die an den Stationen Ochanomizu oder Shin-Ochanomizu halten. Wenn möglich, würde ich eine fußläufige Lage klar bevorzugen, da die Rush Hour in Tokio sehr intensiv sein kann.

### **IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG**

#### **6. Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität** (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Vorausgesetzt wird ein Englischniveau auf C1-Niveau. Zusätzlich sind grundlegende Japanischkenntnisse sehr zu empfehlen; insbesondere wird erwartet, dass man sich auf Japanisch vorstellen kann.

Während meines Aufenthaltes an der Juntendo Universität bestand die Möglichkeit, sich zusätzlich für ein Global-Health-Seminar einzutragen. Darüber hinaus organisiert das International Office regelmäßig weitere Veranstaltungen und Events für internationale Studierende.

Weitere Kurse sind abhängig von der jeweiligen Fachrichtung und meist optional. Zudem besteht die Möglichkeit, Medical Student Clubs beizutreten, z. B. mit thematischem Schwerpunkt auf Tropical Diseases.

Das International Office ist die zentrale Anlaufstelle für organisatorische und persönliche Anliegen. Die Betreuung ist äußerst zuverlässig, effizient und sehr bemüht, individuelle Wünsche nach Möglichkeit umzusetzen.

#### **7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes** (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Die Juntendo Universität nimmt die Betreuung ihrer Studierenden sehr ernst. In den meisten Fachbereichen erhält man wöchentlich einen strukturierten Plan mit festen Terminen für Teachings, entweder einzeln oder in kleinen Gruppen.

Während meiner Rotation in der Chirurgie war ich überwiegend im OP eingesetzt, gemeinsam mit japanischen Medizinstudierenden. Bei Fragen, insbesondere wenn diese auf Japanisch gestellt werden, sind die Ärztinnen und Ärzte sehr motiviert, engagiert und erklärungsbereit.

In der Leber- und Pankreaschirurgie werden Operationspläne vorab handgezeichnet und sehr detailliert ausgearbeitet. Es lohnt sich, beim Erstellen zuzusehen oder die Zeichnungen während der Operation zu studieren. Insgesamt ist jedoch zu beachten, dass ein großer Teil der Rotation eher theoretisch geprägt ist. Nach meinem Verständnis ist es aus rechtlichen Gründen ausländischen Studierenden und Ärzten grundsätzlich nicht erlaubt, aktiv am Patienten zu praktizieren. Inwieweit dies im Einzelfall gehandhabt wird, hängt jedoch stark vom jeweiligen Betreuer ab.

---

## **8. Anerkennung der erbrachten Leistungen**

Die Anerkennung der erbrachten Leistungen ist zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht erfolgt. Es empfiehlt sich, frühzeitig direkt beim zuständigen Prüfungsamt nachzufragen, welche Unterlagen für die Anerkennung benötigt werden.

---

## **9. Freizeit und Alltag**

Tokio bietet ein extrem vielfältiges Freizeitangebot, sodass Langeweile praktisch ausgeschlossen ist. Von Tempeln und Schreinen über Parks, Disney Land bis hin zu modernen Kunstinstallationen ist alles vorhanden.

Auch alleine unterwegs zu sein, selbst spät abends oder nachts, ist aus eigener Erfahrung sehr unproblematisch. Über das International Office kommt man zudem schnell in Kontakt mit anderen internationalen Studierenden, mit denen sich gemeinsame Ausflüge und Reisen organisieren lassen.

Wie viel Freizeit man letztlich pro Tag hat, hängt stark von der jeweiligen Fachrichtung ab, in der man rotiert.

---

## **10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen**

Japanische Ärzte zeigen großes Interesse an den Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen dem Heimatland der Studierenden und Japan, sowohl medizinisch als auch gesellschaftlich.

Da im japanischen Medizinstudium traditionell häufig ein Semester Deutsch unterrichtet wird, begegnet man tatsächlich immer wieder einzelnen deutschen Wörtern im klinischen Alltag.

Insbesondere für chirurgische Teams kann ich außerdem sehr empfehlen, von Wochenendtrips kleine Snacks oder Süßigkeiten für das Department mitzubringen (um das Team einem gegenüber etwas aufzuwärmen und man kommt so gut ins Gespräch). Dies ist in Japan ein verbreiteter Brauch und wird sehr geschätzt.

---

## **11. Persönliches Fazit**

Da dies bereits mein zweiter Aufenthalt in Japan ist, zeigt sich allein daran meine große Begeisterung für Tokio und das Land insgesamt. Ich kann einen Aufenthalt hier wirklich jedem sehr ans Herz legen. Japan ist in den letzten Jahren sehr touristisch geworden, was von Teilen der Bevölkerung kritisch gesehen wird. Eine klinische Rotation im Rahmen einer Famulatur oder eines PJ ermöglicht jedoch einen deutlich tieferen Einblick in die Lebensweise, den Alltag und den persönlichen Kontakt mit den Menschen vor Ort. Ich habe während meines Aufenthaltes einige Freundschaften mit japanischen Medizinstudierenden und Assistenzärzten schließen können, was diese Zeit für mich besonders wertvoll gemacht hat.

#### **ONLINE-KURSE**

**12. Online-Kurse** (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

Ich habe während meines Aufenthaltes keine Online-Kurse besucht.